



öffentliche Vorlage, Nummer: 41/2013

Soest, 22.1.2013

Geschäftsführende Abteilung:	Abteilung 2.20
Verantwortliche(r):	Reinhild Pente
E-Mail:	r.pente@soest.de
Telefon:	02921 - 1039042
Federführender Ausschuss:	Rat
Vorlage der Abteilung:	Abteilung 1.20
Verantwortliche(r):	Dr. Wex, Norbert
E-Mail:	n.wex@soest.de
Telefon:	02921 – 66396-10

Beratungsverlauf und -ergebnis:

		TOP	einstimmig	ja	nein	Enthaltungen
27.02.2013	Rat	Ö 9				

Betreff:

Bürgerantrag nach § 24 Gemeindeordnung NRW zur Rehabilitation der Opfer der Hexenverfolgung in Soest

Beschlussvorschlag:

Der Rat beschließt die in der Sachdarstellung aufgeführte Erklärung zum Gedenken an die Opfer der Hexenverfolgung in Soest.

Veranlassung:

Der Antrag des Bad Sassendorfer Bürgers Karl Heinz Jaspert zur Rehabilitation der Opfer der Hexenverfolgung in Soest, namentlich seiner Vorfahrin Trine Jaspers, vom 13. August 2012.

Historie:

Die Beratung des Bürgerantrags wurde in der Sitzung am 26.09.2012 vertagt. Am 24.10. vereinbarte der Ältestenrat, dass der Rat der Stadt Soest den Fachmann Hartmut Hegeler zu einem Vortrag einlädt und anschließend eine Arbeitsgruppe der Fraktionen, die von Dr. Wex koordiniert wird, eine gemeinsame Erklärung des Rates erarbeitet. Diesen gemeinsam erstellten Entwurf legt die Arbeitsgruppe zur Beschlussfassung vor.

Erläuterungen zum Beschlussvorschlag:

Nach der in den 1990er-Jahren vom Rat der Stadt beauftragten wissenschaftlichen Aufarbeitung verpflichtet er sich nun einem dauerhaften Gedenken an die Opfer der Hexenverfolgung. Durch Geschichts- und Erinnerungsarbeit will der Rat aktiv und zukunftsorientiert für die Menschenwürde eintreten.

Der Rat der Stadt Soest erklärt:

Wir verabscheuen die Hexenverfolgung und die Prozesse, die auch in Soest furchtbare Folgen hatten und vielen Unschuldigen auf schrecklichste Weise das Leben kosteten. Der Rat der Stadt Soest achtet das Schicksal der Opfer dieses brutalen Verfolgungssystems und sichert ihnen ein dauerhaftes, ehrenvolles Gedenken zu.

Zu allen Zeiten sind Menschen Opfer von Ausgrenzung und Verfolgung geworden, auch in unserer Stadt, und auch durch städtische Organe. Der Rat der Stadt Soest verurteilt diese furchtbaren Taten und bekundet seinen Willen, aktiv für die Würde jedes Menschen einzutreten.

Dazu gehört auch, die Ursachen gewaltsamer Konflikte, von Ausgrenzung und Verfolgung, von Diktatur und Unrecht ebenso zu kennen wie die Grundlagen von Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Demokratie. Der Rat der Stadt Soest unterstützt die Erforschung und Vermittlung der historischen Zusammenhänge gerade auch im lokalen Rahmen und fördert damit Einsichten in die Grundbedingungen menschlichen Zusammenlebens. Wir bekennen uns zur geschichtlichen Aufklärung und zur politisch-historischen Bildungsarbeit und wollen Sorge dafür tragen, dass Verletzungen der Menschenwürde in unserer Zeit und zukünftig unmöglich sind.

Gedenken und Erinnern benötigen aber auch Symbole. Das erkennen wir an und beschließen, künftig eine Straße so zu benennen, dass an das Unrecht der Hexenprozesse und der Hexenverfolgung erinnert wird.

Zugleich verpflichten wir uns, gemeinsam mit den Bürgern die städtische Gedenk- und Erinnerungskultur auch weiterhin zu pflegen.

I.V.

(P. Wapelhorst)